

09:30–10:00 Uhr **Ankommen & Begrüßung**

10:00–10:30 Uhr **Impulsvortrag: „Aufwachsen in Krisenzeiten – wie steht es um die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und was können wir tun?“**
Referentin: Univ.-Prof. Dr. Claudia Calvano,
Freie Universität Berlin

10:45–11:15 Uhr **Praktische Einblicke in 1000 Schätze**
Präsentation einer Berliner Grundschule



11:15–11:45 Uhr **Impulsvortrag: „Lebenskompetenzprogramme: Was brauchen Schulen?“**
Referentin: Univ.-Prof. Charlotte Hanisch, Universität Köln

12:00–13:00 Uhr **Mittagspause**

13:00–14:00 Uhr **Workshop-Phase**
5 parallele Workshops, siehe Programmbeschreibung

Workshop 1: „1000 Schätze-Schnupperkurs“
Referentin: Eva Fliethmann

Workshop 2: „Wenn Gespräche kippen“
Referent:innen: Dr. phil. Dipl.-Psych. Arne Bürger und
Hannah Puntigam

Workshop 3: „1000 Schätze-Moderator:innen“
Referentin: Mandy Ulich

Workshop 4: „Lebenskompetenzförderung an Schulen verankern“
Referentin: Susanne Giese

Workshop 5: „Gelingende Zusammenarbeit?“
Referentin: Helga Meeßen-Hühne

14:15–14:30 Uhr **Ergebnissicherung der Workshops im Plenum**

14:30–14:45 Uhr **Kaffeepause**

14:45–15:45 Uhr **Podiumsdiskussion: „Starke Schulen brauchen starke Programme – wie gelingt nachhaltige Lebenskompetenzförderung in Zeiten von Krisen und Kürzung?“**
Podiumsdiskussion mit Vertreter:innen aus Politik,
Wissenschaft und Praxis

Impulsvortrag 1

„Aufwachsen in Krisenzeiten – wie steht es um die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und was können wir tun?“

Der Vortrag fasst zunächst den aktuellen Forschungsstand zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zusammen und geht dabei besonders auf die Rolle multipler Krisen sowie auch auf das Setting Schule ein. Abschließend werden Implikationen für Prävention und Intervention gegeben mit dem Fokus, wie wir die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, innerhalb der Schule und außerhalb, verbessern können.

Referentin: Univ.-Prof. Dr. Claudia Calvano, Freie Universität Berlin

Impulsvortrag 2

„Lebenskompetenzprogramme: Was brauchen Schulen?“

Referentin: Univ.-Prof. Charlotte Hanisch, Universität Köln

Workshop 1

„1000 Schätze-Schnupperkurs – Voraussetzungen und Gelingensfaktoren“

Der Workshop richtet sich an Fachkräfte aus Grundschulen, die Gesundheitsförderung ganzheitlich verankern möchten. Vorgestellt werden grundlegende Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung, der wissenschaftliche Hintergrund des Programms sowie zentrale Programmbausteine. Praxisbeispiele zeigen konkrete Anwendungsmöglichkeiten im Schulalltag. Zudem wird die Rolle der 1000 Schätze-Trainer:in erläutert und aufgezeigt, wie Schulen langfristig von einer nachhaltigen, ressourcenorientierten Perspektive profitieren können.

Referentin: Eva Fliethmann

Eva Fliethmann ist seit 4 Jahren Referentin in der Fachstelle für Suchtprävention und ebenso lange 1000 Schätze-Trainerin. Auf Bundesebene bildet sie für das 1000 Schätze-Kompetenzzentrum bundesweit Trainer:innen aus. In der Fachstelle ist ihr Themenschwerpunkt die psychische Gesundheit, die – wie das Beispiel des 1000 Schätze Programms zeigt – nicht früh genug gestärkt werden kann.

Workshop 2

„Wenn Gespräche kippen – schwierige Gespräche mit Eltern konstruktiv führen“

Elterngespräche können schnell angespannt verlaufen – besonders wenn Sorgen, Vorwürfe oder unterschiedliche Erwartungen im Raum stehen. In diesem Workshop erhalten schulische Fachkräfte praxisnahe Strategien aus der Gesprächsführung und Validierung, um auch in herausfordernden Situationen handlungsfähig zu bleiben. Im Fokus stehen Perspektivwechsel, Deeskalation und ressourcenorientierte Kommunikation. Ziel ist es, aus Konfrontation wieder Kooperation entstehen zu lassen – mit konkreten Techniken für den Schulalltag.

Referent:innen: Dr. phil. Dipl.-Psych. Arne Bürger und Hannah Puntigam

Dr. phil. Dipl.-Psych. Arne Bürger ist Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut mit dem Schwerpunkt Emotionsregulation. Er leitet die kinder- und jugendpsychiatrische Ambulanz am Universitätsklinikum Würzburg. Als Geschäftsführer des Deutschen Zentrums für Präventionsforschung Psychische Gesundheit ist er für die Entwicklung, Evaluation und bundesweite Verbreitung schulbasierter Präventionsprogramme verantwortlich.

Hannah Puntigam (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin)

Workshop 3

„1000 Schätze-Moderator:innen – Wer verstetigt Lebenskompetenzförderung an Schulen und was braucht es dafür?“

Grundschulen stehen vor verschiedenen Herausforderungen durch steigende Förderbedarfe, wachsende psychische und soziale Belastungen in den Familien bei knappen personellen Ressourcen. Frühzeitige Prävention muss daher strukturell verankert werden. Im Workshop nehmen wir das 1000 Schätze-Programm als Praxisbeispiel in den Blick: Welche Bedingungen braucht es für eine nachhaltige Implementierung und wer übernimmt die Koordination an der Schule? Gemeinsam diskutieren wir Strategien zur Verstetigung, bündeln Erfahrungen und reflektieren, wie die begrenzten Ressourcen vor dem Hintergrund der systemischen Herausforderungen klug genutzt werden können.

Referentin: Mandy Ulich

Mandy Ulich absolvierte ein Studium der Erziehungswissenschaften (M. A.) mit den Nebenfächern Psychologie und Strafrecht und sammelte zunächst berufliche Erfahrungen in einer Jugendstrafanstalt. Danach war sie viele Jahre in der Schulsozialarbeit an einer Neuköllner Hauptschule tätig, bevor sie 2018 an eine Grundschule in Moabit wechselte, um Kinder und Jugendliche möglichst frühzeitig begleiten und unterstützen zu können. Qualifikationen in der Systemischen Familiensozialtherapie sowie in der Neuen Autorität runden ihr Profil ab.

Workshop 4

„Lebenskompetenzförderung an Schulen verankern – Einbindung der Gesundheitsförderung in Bildungspläne und Schulkonzepte an einem Beispiel aus der Praxis (Hamburg)“

Die Empfehlung der KMK zu Gesundheitsförderung und Prävention dienen als Grundlage für die Rahmenpläne der Bundesländer, um Lebenskompetenzförderung und damit die Suchtprävention an Schulen zu etablieren. Was heißt das konkret? Wie kann eine „gute und gesunde Schule“ aussehen, wie gestaltet sich in diesem Rahmen Lebenskompetenzförderung? In der Praxis zeigt sich häufig, dass auch gute Konzepte im Alltag nicht immer leicht umsetzbar sind. In diesem Workshop soll es darum gehen, wie Beratung und Qualifizierung von Schulen in diesem Bereich aussehen könnten. Beispiele aus der Praxis des SuchtPräventionsZentrums / LI Hamburg werden vorgestellt. Wir diskutieren auf dieser Schablone die Erfahrungen der Teilnehmenden aus anderen Bundesländern und tauschen uns über hilfreiche Ansätze aus.

Referentin: Susanne Giese

Susanne Giese, Sonderschullehrerin und Referentin für Suchtprävention am SuchtPräventionsZentrum / Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung in Schulen (LI) Hamburg

Workshop 5

„Gelingende Zusammenarbeit – Wie erreichen Präventionsprogramme Grundschulen?“

An Suchtprävention bestehen je nach Perspektive unterschiedliche Ansprüche: Sie soll Lebenskompetenzen von Kindern stärken, Probleme mit besonders belasteten Kindern lösen, möglichst wenig zusätzliche Arbeit machen, am besten durch (externe) Fachkräfte durchgeführt werden und Wirkung entfalten. Welche Rahmenvorgaben seitens der Schulen und der Schulbehörde gibt es und nach welchem Leitbild arbeiten Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Fachbehörde bereits? Welchen Stellenwert hat Suchtprävention in der Schule im Kontext von Gesundheitserziehung und spezifischen Präventionsanliegen wie bspw. Gewalt- oder Mobbingprävention? Wie kann Suchtprävention in Grundschulen einen hilfreichen Beitrag leisten? Welche Ressourcen stehen zur Verfügung? Und letztlich: Welches Präventionsprogramm passt zu einer konkreten Grundschule? Im Workshop wollen wir diese Fragen erörtern, die die Kooperation (nicht nur) mit Grundschulen einleiten.

Referentin: Helga Meeßen-Hühne

Helga Meeßen-Hühne (Jahrgang 1959, Sozialpädagogin und Suchttherapeutin) war 10 Jahre in der Suchtberatung und Weiterbildung im Rheinland tätig, bevor sie 1999 die Leitung der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt übernahm. Arbeitsschwerpunkte der letzten Jahre waren die Beteiligung an der Entwicklung und Etablierung der bundesweiten Suchtberatungsplattform „DigiSucht – suchtberatung.digital“ und des Landesprojekts in Sachsen-Anhalt, die Begleitung der Cannabis-Teillegalisierung sowie Unterstützung und Ausbau der Fachstellen für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt. Ihr [Rahmenkonzept für die Fachstellen](#) hat sie veröffentlicht, bevor sie zu Beginn 2026 in den Ruhestand eintrat.